Luzerner Zeitung

KUNST

Rolf Nyffeler und Heini Gut stellen in Stans aus

«Commedia dell'Arte» heisst die neue Ausstellung der beiden Künstler in der Galerie Stans.

14.01.2025, 14.23 Uhr

Zwei Masken von Rolf Nyffeler stehen im Vorgarten der Galerie auf Sockeln. Vom Dach hängen Fahnen mit kryptischen Zeichen von Heini Gut. Mit der Ausstellung ermöglicht die Galerie Stans die Begegnung mit zwei eigenrichtigen Künstlern, deren Schaffen nicht nur für die Innerschweiz einzigartig ist.

Rolf Nyffeler aus Reiden und der Stanser Heini Gut (rechts) an der Vernissage in der Galerie Stans.
Bild: Christian Hartmann/Galerie Stans/zvg

Der Stanser Heini Gut ist bekannt in der Innerschweizer Kunstszene. Er wirkt erfolgreich als Zeichner, Maler und Objektkünstler. In der Galerie Stans zeigt er künstlerische Botschaften in kryptischen Mitteilungen auf verschiedenen Materialien. Worin die Botschaften bestehen, kann der Betrachter oder die Betrachterin einzig aus den Werktiteln ableiten. Notenblatt Waldgesang, Dance Macabre, Tagebuch einer Hirtin oder Bukolische Reise ist auf der Werkliste zu lesen.

Alle Werke sind geprägt durch die präzise «Handschrift» des Stansers. Kunstinteressierten ist es überlassen, die magischen Zeichen eigenständig zu interpretieren. Eine Pariser Stadtkarte wurde von Gut für drei Werke umgearbeitet in skelettartige Traumtänzer. Bekannt ist Gut auch für seine Mitteilungen im Brief- und Postkartenformat sowie für seine literarischen Werke. In der Galerie liegen ebenso Hefte auf, die er in Kleinstauflagen herausgibt.

Formen mit Aussen- und Innensicht

Nach seiner Ausbildung bei Anton Egloff war Rolf Nyffeler ein begehrter Gestalter von öffentlichen Plätzen, Räumen und Brunnenanlagen. Jetzt kehrt er nach jahrzehntelanger Kunstabsenz mit aktuellen Werken in den Kunstbetrieb zurück. Die Arbeiten aus verschiedenem Steinzeug präsentieren sich in der Ausstellung mal in originaler Farbe, mal bunt bemalt.

Die Installation «Kynegesion» mit sieben Hundeköpfen erinnert an den Gott Anubis, der nach der Vorstellung der Ägypter die Toten in die Unterwelt begleitete. Eine Maske, platziert auf einem Spiegeltisch, könnte eine kritische Anspielung auf Narziss und somit auf die selbstbewundernde Neigung des Menschen sein. Im Innenhof der Galerie ragen drei Nashornköpfe aus den Mauern. Als plastisches Zitat stellt der Künstler einen Bezug zu Eugène Ionescos leider wieder aktueller Novelle

und zum Theaterstück «Die Nashörner» von 1953 her, welches an den Nationalsozialismus erinnert. *(zvg)*

Hinweis

Die Ausstellung dauert noch bis zum 16. Februar 2025. Am Samstag, 18. Januar, hält Heini Gut im Rahmen des Jubiläums «10 Jahre lit.z Literaturhaus Zentralschweiz» drei Kurzlesungen in der Galerie Stans, jeweils um 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr. Weitere Veranstaltungen und Infos: www.galeriestans.ch .

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

Jetzt anmelden

abo+ LE PIANO SYMPHONIQUE

Erst gibt das Publikum Standing Ovations, dann verlässt es das KKL reihenweise – eine historische Festival-Eröffnung